

Trotz der grenzüberschreitenden Vernetzung von Menschen und Orten prägen ehemalige (z.B. habsburgische, preußische oder osmanische) territoriale Gliederungen und Grenzen die Gesellschaften Ostmittel- und Südosteuropas bis heute. Wie lassen sich diese Phänomene, die die Autoren mit dem Konzept der Phantomgrenzen und -räume beschreiben, erklären? Werden sie durch tradierte Strukturen bestimmt, oder durch politische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Diskurse imaginiert und (re)produziert?

Ausgehend von empirischen Fallstudien hinterfragen die Autoren die Raumbezüge von (historischen) Akteuren und analysieren aus deren Perspektive die Wechselwirkungen zwischen Raumimagination, Raumerfahrung und der Gestaltung des Raums.

ISBN 978-3-8353-1658-4



9 783835 316584

Inhalt

Vorwort	7
HANNES GRANDITS, BÉATRICE VON HIRSCHHAUSEN, CLAUDIA KRAFT, DIETMAR MÜLLER, THOMAS SERRIER (unter Mitarbeit von Karin Casanova und Michael G. Esch) Phantomgrenzen im östlichen Europa. Eine wissenschaftliche Positionierung	13
DIETMAR MÜLLER Geschichtsregionen und Phantomgrenzen	57
BÉATRICE VON HIRSCHHAUSEN (unter Mitarbeit von Karin Casanova, Michael G. Esch und Laura Roos) Phantomgrenzen zwischen Erfahrungsräumen und Erwartungshorizonten. Konzeptionelle Reflexionen an einem empirischen Beispiel.	84
THOMAS SERRIER Phantomgrenzen und Erinnerungsräume. Zum Verhältnis von historischen Raumordnungen, sozialen Praktiken und Erinnerungskulturen	107
HANNES GRANDITS Gewandelte Wissensordnungen, neu gefasste Nostalgien: Zur Aneignung »vergangener« Raummuster in Ostmittel- und Südosteuropa nach 1989	134
CLAUDIA KRAFT Phantomgrenzen und Zeitschichten im Postsozialismus. Ist der Postsozialismus postkolonial?	166
Literatur	191
Online-Ressourcen	221
Autorinnen und Autoren	223